

25./XI. 1914.

Winter 1914.

Von Margarete Kiefer-Steffe.

Nun jault der Sturm ums Haus im Tanz,
Kalt zieht's durch die Fensterritzen.
Ich darf im Warmen sitzen,
Bestrahlt von der Lampe Glanz.

Ihr aber liegt, erschöpft, erstarret,
Im nassen Schützengraben,
Wie Matten in Erde sich schaben,
Wütht ihr euch ein und harret ...

Harret, mit den steifen Fingern am Rohr,
Die Augen zum Sehen zwingend,
Mit dem Zittern im Körper ringend;
Und wie ein Märchen kommt's euch vor,

Daß ihr einmal, im Lampenschein,
Am blühenden Tisch gesessen,
Fröhlich gelacht und gegessen —
Bilder an der Wand, Bücher im Schrein!

O, der jappende, stöhnende Wind,
Wie der am Herzen mir reißt und rüttelt!
Er schüttelt mich, wie er sie schüttelt,
Die für uns in der Hölle sind!

Aus dem „Türmer“.